

INHALT

EINLEITUNG

A. Trivialliteratur als Forschungsproblem	11
B. Grundzüge moderner Kitschtheorien	17
1. Der Gegensatz von architektonischer und kumulativer Struktur	19
2. Distanzierter und distanzloser Genuß	22
3. Geist und Sinnlichkeit	24
4. Geistige Beweglichkeit und Trägheit	25
5. Die „echtgeschöpfte Realitätsvokabel“ und das Klischee	26
6. Schluß	27
I. GRUNDBEGRIFFE DER WERTUNGSTHEORIE VOR DER AUSEINANDERSETZUNG MIT DER TRIVIALLITE- RATUR	29
1. Kunstgenuß als Genuß eigener Gefühlszustände	29
2. Die „Pathologia“	32
3. Die Bewertung des kumulativen Aufbaus von Kunst- werken	33
4. Das ästhetische Werturteil	35
5. Zusammenfassung	37
II. DIE AUSBREITUNG DER TRIVIALLITERATUR IM 18. JAHRHUNDERT	44
1. Die Trivialisierung der Literatur. Zahlenmaterial und Forschungsergebnisse	44
2. Ursachen der Trivialisierung	48
3. Auswirkungen der Trivialisierung	49
III. DIE BEGINNENDE POLEMIK GEGEN DIE TRIVIAL- LITERATUR	52
1. Die Polemik Sulzers auf dem Boden der Wirkungsästhetik Die „interessante“ und die „weichliche“ Dichtung	52
Die Schuld der Trivialautoren und die Freisprechung des irreführten Publikums	54
2. Das schuldhafte Versagen des Publikums im entarteten Dichtungsgenuß (Bährens)	55

3. Die Trivialliteratur als Antisystem zur Kunst (Hoche)	57
4. Exkurs: Das ästhetische Werturteil im Spiegel der Kunsttheorie vor und nach der Auseinandersetzung mit der Trivialliteratur	58
5. Die Modeliteratur als Verführerin zu geistiger Trägheit und Passivität (Hoche und Bährens)	60
6. Die Abwertung der kumulativen Struktur (Bährens und Eberhard)	61
IV. DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER NIEDEREN LITERATUR BEI KARL PHILIPP MORITZ, SCHILLER UND GOETHE	63
A. Karl Philipp Moritz	63
1. Der echte ästhetische Genuß als intellektuelle und moralische Leistung	63
2. Das „Nützliche“ und das „Schöne“	64
3. Exkurs: Marcus Herz als Vorläufer und Mitstreiter Karl Philipp Moritz'	67
4. Eine neuartige Abgrenzung schlechter Künstler von guten	69
B. Schiller	73
1. Zur Bedeutung der literaturpolitischen Spannungen der Zeit für Schillers ästhetisches Denken	73
2. Das künstlerische Schaffen. Eine Deutung der Bürgerrezension	77
3. Exkurs: Ästhetische Distanz und Distanzlosigkeit in der vorklassischen Kunsttheorie	82
4. Formen des Versagens im ästhetischen Genuß	87
C. Goethe	91
1. Geltenlassen oder polemische Auseinandersetzung?	91
2. Die wertende Zweiteilung des ästhetischen Genusses	92
3. Die wertende Zweiteilung des künstlerischen Schaffens	95
4. Die unterschiedlichen Sichtweisen Goethes und Schillers	100
D. Das Dilettantismus-Schema	101
1. Die Bedeutungsdifferenzierung des Wortes ‚Dilettantismus‘ durch Schiller und Goethe	102
2. Zum geistigen Anteil der beiden Dichter an den Paralipomena	108
V. DIE FRÜHRÖMANTIKER	113
1. Der romantische Begriff der Kritik und die Polemik gegen die Trivialliteratur	113

2. Dichter und Publikum	117
3. Die ästhetische Rezeption	118
4. Das poetische Schaffen	123
5. Solger: <i>Über den Ernst in der Ansicht und dem Studium der Kunst</i>	126

VI. DAS 19. UND BEGINNENDE 20. JAHRHUNDERT . . . 130

1. Zur Tradition der neuen Wertungstheorie im 19. Jahr- hundert	130
2. Der regressive Bedeutungswandel von ‚Dilettantismus‘ .	135
3. Zur Etymologie des Wortes ‚Kitsch‘	136
4. Zusammenfassung und Schluß	138

ANHANG: ZUR GÜLTIGKEIT DER KITSCHTHEORIE . . . 142

LITERATURVERZEICHNIS 147

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 156

NAMENREGISTER 157

SACHREGISTER 159